

MÄRZ 2003

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]

*Zarentochter
Anastasia in der
Spitzengruppe
der ersten Bundesliga*

Berlin

*Auftakt
Neujahrspokal
Zwei Berliner Teams
in den Bundesligen
LM-D- und C-Klasse
im Auftakt
Manfred Leiner und
Heinz Pfitzinger
Rhein-Spree-Trophy*

Brandenburg

*Tanz im Schulsport
Paarporträt*

Sachsen

*JMD-Ausbildung
Jörg-Sigwart-Pokal
Dezentraler Kader*

Thüringen

*Einladung zur
Mitgliederversammlung
Kadertaining*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und v.i.S.d.P.:

Berlin: Thorsten Süfke
Brandenburg: Detlef Manz,
Sachsen: Michael Hölschke,
Sachsen-Anhalt: Karsten Wilingl,
Thüringen: Dr. Rainer Willmsl. Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Salomon

AufTAKT 2003 - und alle kamen

Bilder und
Impressionen
vom AufTAKT
2003 sind online
zu finden wie
immer direkt
unter Sport ->
Bilder.

Mitte Januar an einem Dienstag abend hatte das Präsidium des Landestanzsportverbandes Berlin zur schon traditionellen AufTAKT-Veranstaltung geladen. Es kamen erfreulich viele Politiker, Sportfunktionäre, Sportler, Medienvertreter, Trainer, Förderer des Tanzsports sowie zahlreiche Freunde und Helfer des LTV Berlin. Fast hätte die VIP-Lounge der Max-Schmeling-Halle nicht gereicht, so groß war das Interesse am und für den Berliner Tanzsport.

LTV-Präsident Franz Allert nutzte die Möglichkeit, auf die Schwierigkeiten für die Berliner Tanzsportvereine bei der derzeitigen Finanzlage der Stadt hinzuweisen (Kürzung von LSB-Mietkostenzuschüssen, keine Aufrechterhaltung von Senat-Ausfallbürgschaften für Sportveranstaltungen). Schließlich sprachen auch LSB-Präsident Peter Hanisch und der für den Sport zuständige Staatssekretär Thomas Härtel zu den rund 200 Gästen. Beide Redner sagten auch die zukünftige Unterstützung des LSB und Senats für den Tanzsport zu.

Der AufTAKT 2003 wurde auch genutzt, um die erfolgreichsten Berliner Paare zu ehren: So erhielten jeweils die beiden Deutschlandpokal-Sieger der Junioren I, Tilo und Anja Pfalzgraff (Blau-Weiß-Silber) sowie Alexander Parhomovski/Jana Ritter (Schwarz-Weiß Berlin), und Carolin Neumann (Blau-Weiß-Silber) für den Gewinn der Berliner Meister-

LSB-Präsident Peter Hanisch wurde für sein Engagement für den Tanzsport geehrt.



Oxana Lebedew beeindruckte als Solistin mit Flamenco. Fotos: Salomon

schaft der Sonderklasse in der Kombination die Ehrennadel des LTV Berlin in Silber.

Ehrennadeln in Gold erhielten Sergey Oseychuk/Oxana Lebedew (Ahorn-Club) für den Gewinn der Junioren II-WM über 10 Tänze als auch LSB-Präsident Peter Hanisch für sein außerordentliches Engagement für den Sport und besonders den Tanzsport.

Aus den Händen des DTV-Vertreter Holger Liebsch erhielten die beiden Weltmeister des

Jahres 2002, neben Oseychuk/Lebedew auch Denys Drozdyuk/Polina Kolodizner (Ahorn-Club), eine finanzielle Förderung aus den DTV-Einnahmen des Eintrittskartenzuschusses bei DM-Karten.

Schließlich präsentierten sich alle geehrten Paare sowie weitere Tanzsportler den geladenen Gästen im Klaus-Koch-Saal des Landesleistungszentrum. Neben den Standard- und Lateintänzen gab es auch Flamenco (Oxana Lebedew), Capoeira (Capoeira Senzala) und Swing/Lindy Hop zu bewundern.

Der AufTAKT 2003 wurde einhellig als besonders gelungen und eine weitere gute Werbung für den Tanzsport beurteilt.

TH



Denys Drozdyuk bedankt sich für die Unterstützung durch Trainer und Vater Kolodizner.



Die Capoeira-Truppe vor ihrem Auftritt.

Neuerungen beim Blauen Band

Noch rund zwei Monate sind es noch bis zum Blauen Band. Vom 18. bis 21. April wird dann wieder auf drei Flächen im Sportzentrum Siemensstadt getanzt. Höhepunkte werden wieder die drei DTV-Ranglistenturniere (u.a. Hauptgruppe S-Standard am Sonnabend; Hauptgruppe S-Latein am Ostersonntag) an den Abenden sein. Interessant: Auf Grund der neuen Turnier- und Sportordnung, gültig seit 1. Januar, können auch Paare der Senioren II S beim Ranglistenturnier der Senioren I S am Karfreitag ab 20 Uhr starten.

Zudem weist das Blaue Band in diesem Jahr weitere Neuerungen auf. So sind zwei Turniere der Senioren D-Lateinklasse in das Turnierprogramm aufgenommen worden (Sonnabend und Sonnabend), wodurch die Zahl aller Turniere beim Blauen Band auf 43 steigt.

Und: am Ostersonntag abend wird auf der Fläche 3 (kleine Halle) außerdem erstmals Boogie Woogie stattfinden. Die Norddt. Meisterschaft im Boogie Woogie ist ein Ranglistenturniere dreier Altersklassen dieser Disziplin.

Grüne Woche

Großstadt-Tänzer zwischen Landwirtschaft und Tieren

Wie im Vorjahr präsentierte sich der Berliner Tanzsport auch in diesem Jahr wieder auf der weltgrößten Agrar- und Nahrungsmittelmesse in Berlin. In Halle 2 der Grünen Woche befand sich in diesem Jahr der Bio-Markt und auf seiner kleinen Bühne präsentierten sich Paare des Ahorn-Clubs dem Messepublikum. Auf wenn das Interesse der Zuschauer doch eher den Ausstellungsstücken sowie den Leckereien aus aller Welt galt, fand die Darbietung am letzten Messe-Sonntag wieder großen Zuspruch.

TH



Die Endrunde der A-Klasse. Auf dem zweiten Platz die S-Aufsteiger Stefan Heinrich/Manuela Brychzy. Fotos: Unger

Starts in die Saison mit dem Neujahrspokal

Zum traditionellen Saisonauftakt trafen sich die Berliner Tanzsportler wieder beim TC Blau Gold im VfL Tegel: Im Spiegelsaal des VfL-Vereinsheims wurde die 14. Auflage des Tegeler Neujahrspokals ausgerichtet, auch in diesem Jahr wieder für die Hauptgruppe Standard in der D- bis A-Klasse. Über den Sieg in der D-Klasse freuten sich Daniel Selle/Sandra Grünberg, die ersten Plätze in der C- und B-Klasse wurden nicht nur mit dem Neujahrspokal, sondern gleichzeitig auch noch mit Aufstiegen gekrönt: Robert Unger/Miriam Thamm stiegen mit dem zehnten Sieg bei elf getanzten Turnieren in der C-Klasse in die Hauptgruppe B-Standard auf, und Lorne Meyer/Raskit Lachmann dürfen seit diesem Turnier die A-Klasse unsicher machen. In der A-Klasse sahen die Zuschauer mit 15 Paaren nicht nur das größte Startfeld, sondern am Ende auch einen verdienten Sieger: Der vierte Pokal des Tages ging nach Leipzig an Sebastian Jagiella/Ellen Kirst, und auch bei der Siegerehrung der A-Klasse konnte die Turnierleitung einen Aufstieg verkünden: Mit dem zweiten Platz sammelten Stefan Heinrich/Manuela Brychzy (btc Grün-Gold) die letzte noch fehlende Platzierung für den Wechsel in die S-Klasse Standard.

A-Klasse

1. Sebastian Jagiella/Ellen Kirst (Leipzig)
2. Stefan Heinrich/Manuela Brychzy (btc Grün-Gold)
3. Steffen Schade/Sandra Weiß (Ahorn-Club)

Aufsteiger: Lachmann/Meyer (links) in die A-Klasse, Unger/Thamm in die B-Klasse.

B-Klasse

1. Lorne Meyer/Raskit Lachmann (Blau Gold)
2. Matthias Werner/Stefanie Dyka (Ahorn-Club)
3. Robert Unger/Miriam Thamm (Blau Gold)

C-Klasse

1. Robert Unger/Miriam Thamm (Blau Gold)
2. Hartmut Klötzer/Tanja Steckling (Blau Gold)
3. Daniel Selle/Sandra Grünberg (Brillant)

D-Klasse

1. Daniel Selle/Sandra Grünberg (Brillant)
2. Stephan Müller/Andrea Preuße (Blau-Weiß-Silber)
3. Marcel Riedel/Christin Hierer (Des-sau)



Alle Ergebnisse finden Sie auf unserer Internetseite www.ltv-berlin.de unter der Rubrik Sport/Ergebnisse.

**Post SV
A-Team**

Juliane Tzschätzsch, Micaela Dümmel, Sabine Tzschätzsch, Laura Kilian, Ines Bodanowski, Johanna Bensch, Tanja Hölzke; Frank Wellner, Jörg Ruhland, Frank Tzschätzsch, Helfred Lindner, Gunter Petrus, Lutz Buchmann, Arne Wunsch, Markus Bensch, Heiner Heinze

**Blau-Weiß
A-Team**

Tatjana Romitz, Diana Blachmann, Ramona Hecker, Xenia Hepp, Stephanie Möbes, Stephanie Pohl, Anne Wieland, Kathrin Bort, Ina Zemmerich, Anita Krause, Jörg Bort, Thomas Nowak, Sven Hartebrodt, Matthias Fritz, Michael Schiller, Holger Tietz, Sebastian Rüter.

Zwei Berliner Teams kämpfen in der Bundesliga

Die Saison 2003 der 1. Bundesliga der Standardformationen ist schon eine besondere. Einige Formationen zogen sich zurück und die Saison besteht nur aus vier statt fünf Turnieren. Auch wenn die deutschen Formationen in beiden Sektionen international zur Zeit nicht die unfehlbaren Nummern 1 und 2 sind, wie in der Vergangenheit, so ist der Formationssport in Deutschland doch noch auf einem hohen Niveau. Nur leider ist es auch nicht mehr die Masse, sondern vielleicht eher noch etwas Klasse.

Dies gilt auch für den Formationssport in der Hauptstadt. Gerade noch zwei Berliner Teams sind in Formationsligen vertreten. Eine Formation ist schwer zu finanzieren - Musik, Kleider und Turnierfahrten sind nicht unerhebliche Kostenblöcke. Besonders leiden die verbliebenen Teams aber unter der Tatsache, dass das entsprechende "Personal" schwer zu finden ist.

Beide Teams starten in einer Bundesliga und in der Disziplin Standard.

TH

Post SV Standardteam A: 1. Bundesliga

Die Musik zum Musical über die russische Zarentochter Anastasia wird in der zweiten Saison vom Formationsteam um Trainerin Ute Rosanski vertanz. Im Gegensatz zum Vorjahr hatte man bereits zur DM viele Ände-

rungen in der Choreographie vorgenommen und auch im Vorfeld der Bundesliga-Saison wurde weiter an der Formationsdarbietung gearbeitet. Bei der DM im Herbst 2002 tanzten die 16 Tänzer "ein sehr gutes Semi-Finale, das wir nicht mehr übertreffen konnten", wie die Trainerin anmerkte. Am Ende belegte man Platz 4. In der laufenden Liga-Saison, die am 1. März mit dem letzten Turnier in Düsseldorf enden wird, hat man den dritten Platz im Auge. Beim ersten Turnier Anfang Januar in Ludwigsburg musste man sich nach einer 3:4-Entscheidung mit dem vierten Platz zufrieden geben; zwei Wochen später vor heimischem Publikum gelang der Sprung auf Platz 3.

"Wir haben uns verändert" sagt Ute Rosanski und meint damit, dass verstärkt an Ausstrahlung und der Präsentation gearbeitet wurde. "Früher wollten wir nur schön tanzen, doch wir haben uns nun in den anderen Bereichen deutlich verbessert".

Während der Saison wird an vier Tagen (jeweils 2-8 Stunden) in der Wilmsdorfer Gretel-Bergmann-Sporthalle trainiert. Das "eigene" Parkett lagert vor Ort und wird jeweils aufgebaut.

Anders sehen in diesem Jahr die Kleider der jeweils acht Damen aus. Ursprünglich von Chrisanne entworfen, kostete ein Kleid 2500 Euro. Für die Saison 2002/03 sind die Federn von den Kleidern entfernt worden und blaue "Stoff-Keile" in die Röcke gesetzt worden.

Ab Mitte März ist erst eine Pause angesagt und dann beginnen die Vorbereitungen für die neue Saison - eine neue Musik und Choreographie gilt es zu erarbeiten

Post SV beim Heimturnier auf Platz 3

The Magic of Love setzte die Siegesserie in Berlin fort: Nach dem Sieg beim ersten Bundesligaturnier zwei Wochen zuvor in Ludwigsburg, konnte das A-Team vom Braunschweiger TSC Mitte Januar auch in Berlin gewinnen. Alle möglichen Bestwertungen erhielten die Niedersachsen. Platz zwei ging ebenso deutlich an .com-colours of music des 1. TC Ludwigsburg. Auch wenn es in der Vorrunde einen Sturz gab, so hielten die 16 Tänzer/innen aus Baden-Württemberg klar am Kurs auf Platz 2 fest.

Spannend wurde es im Duell um den Bronzplatz: Hatte beim Bundesligastart noch knapp der TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß diesen Platz eingenommen, wollte das Berliner Team des ausrichtenden Post SV natürlich vor heimischem Publikum das Ergebnis umdrehen. Und es gelang ihnen. Auch wenn Düsseldorf eine gute Leistung im Finale vorlegte, konnten die Berliner, direkt im Anschluss tanzend, überholen. Mit 4:3 gewann Anastasia (Post SV) über den Prince of Egypt (Düsseldorf). Platz 5 im großen Finale verblieb für das Team aus Mainz.

Blau-Weiß auf Zarahs Spuren. Foto: Bartholomae



Mehr als 600 Zuschauer verfolgten das zweite von vier Bundesligaturnieren in der Gretel-Bergmann-Sporthalle - darunter natürlich viele Post SV-Fans, die nach der Siegerehrung den Bronzeplatz ihres Teams feierten.

Die Bilder des Turniers der 1. Bundesliga Formationen Standard sind online zu finden wie immer direkt unter Sport -> Bilder.

TC Blau-Weiss Standard-team A: 2. Bundesliga

Mit der WM-Musik "Zarah" (Leander) des Braunschweiger TSC startet die Standardformation des TC Blau-Weiss in der diesjährigen Saison der 2. Bundesliga. Die Choreographie allerdings ist weder Original noch Kopie - Trainer Andreas Fischer baute eine gänzlich neue Formationsdarbietung auf. Co-Trainerin des Teams ist seine Frau Nicole; dreimal die Woche stehen die 16 Tänzer plus Ersatzdamen auf dem Trainingsparkett des Cole-Sports-Center.

Am 11. Januar begann die Saison 2003 mit einem großen Paukenschlag: Unerwartet für die Konkurrenz tanzten sich die Zehlendorfer gleich mit an die Spitze von Turnier und Tabelle - Platz 2 geteilt mit der Formation aus Göttingen (Absteiger 1. Bundesliga). Das zweite Turnier endete klar auf Platz 2, wobei auch hier wieder einige Bestnoten ertanzt wurden. Schafft man es nach dem 15. März (Abschlussturnier in Kassel) noch immer mindestens auf Platz 2 der Tabelle zu liegen, wäre der Aufstieg geschafft.

Glücklicherweise kann auf ein erfahrenes Team zurückgegriffen werden - 80 Prozent der Formationsmitglieder haben schon mehrere Jahre Formationserfahrung. Dennoch war man nicht vor Pech gefeilt. 48 Stunden vor dem ersten Start fiel ein Tänzer gesundheitsbedingt aus, ein Ersatztänzer musste gesucht werden und schnellstmöglich die Choreographie erlernen. Es klappte - Erfolg siehe oben.

In rosa-farbenen Kleidern präsentieren sich die Damen; Schneiderin Frau Witzigmann verarbeitete auf jedem Kleid 45 dunkelblaue Motive (=stilisierte Federn), 3500 Pailletten und 1500 Strasssteine.

Da es das Lateinteam des Vereins zur Zeit nicht gibt, konzentriert man sich am Hüttenweg also - mit Erfolg - auf das Standardteam. Und wenn alles gut geht, dann werden in der nächsten Saison (wieder) zwei Berliner Teams in der 1. Bundesliga vertreten sein.

D- und C-Meister gemeinsam ermittelt

Landesmeisterschaft Junioren/Hauptgruppe

Früher als gewohnt begann in diesem Jahr die Vergabe der Landesmeistertitel. Und es gab noch weitere Premieren am 15. Januar in der Wilmersdorfer Gretel-Bergmann-Sporthalle: Die D- und C-Klassen-Meister der Junioren und Hauptgruppe wurden erstmals in einer Veranstaltung ermittelt, was den Einsatz von sieben Wertungsrichtern mit C-Lizenz ermöglichte. Zudem erlebten die mehr als 250 Zuschauer und Paare keine "kalte" Sporthalle, sondern fanden noch die sehr ansprechende Dekoration vom Formati-onsturnier am Vorabend vor.

Hauptgruppe

Knappe Duelle gab es in der D-Klasse. Den Cha Cha des Finals gewannen noch die späteren Vize-Meister, Alexander Pörschke/Nora Kerwitz, doch Rumba und Jive sowie damit auch der D-Meistertitel gingen an Stephan Wilk/Margarita Kromm. Platz 3 nach Skating verblieb für Stephan Müller/Andrea Preuß vor Hartmut Klötzer/Tanja Steckling.

In der C-Klasse wurde gleich in der Samba klar, dass sich auch hier zwei Paare ein Duell liefern würden. Und so teilten sich beide Paare den ersten Tanz; alle weiteren Tänze gingen dann jedoch immer mit mindestens der Majorität der Bestwertungen an David Gessert/Annett Styszka, die somit das Meisterschaftsturnier vor Dimitri Verchinine/Karola Keller gewannen. Ein weiteres Duell gab um den Bronze-Platz. Mit einem Punkt Vorsprung in der Platzziffer ging Bronze an Sascha Graf/Lydia Graf, vierte wurden Stephan Dola/Uta Rothenhagen.

Junioren

Bei den Junioren I D trugen zwei Paare des Creative Clubs den Meistertitel unter sich aus. Schließlich gewannen Dennis Prentke/Patricia Gräbert vor ihren Vereinskameraden Fabian Jeme/Ernesta Majakauskaite und den Drittplazierten Artur Wulfovitch/Sofia Semenova. Meister und Vize-Meister stiegen in die C-Klasse auf, wo sie sich gleich auch noch ins Finale tanzten. Hier gewannen mit allen 28 Bestwertungen Mauritius Dalelane/Josephine Steiniger. Der Silberplatz ging an Waldemar Trill/Valeria Scherbina und der Bronzeplatz an Tom Bräunlich/Luisa Eis.

Das Turnier der Junioren II D konnte nicht wie geplant stattfinden, da sich nur zwei Paare

zur Landesmeisterschaft einfanden - also wurde dieses Turnier kurzerhand (mit Genehmigung des Bundessportwartes) mit jenem der Hauptgruppe D kombiniert. Und der spätere Landesmeister, Maurice Finck/Janin Mützlitz, konnte sich bei den deutlich älteren Hauptgruppen-Paaren in die Zwischenrunde tanzen. Der Silberpokal dieser Klasse ging an Florian Siebeck/Shirley Davina Schulz.

Klarer Sieger in der letzten Junioren(C)-Klasse des Tages wurden Lars Hühnerfürst/Loisa-Sophie Schüler. Vize-Meister wurden Marcel Kruse/Gina Weber vor Gerson Grauel/Katharina Pohl.

Junioren I D-Latein

1. Dennis Prentke/Patricia Gräbert (Creative Club)
2. Fabian Jeme/Ernesta Majakauskaite (Creative Club)
3. Artur Wulfovitch/Sofia Semenova (Schwarz-Weiß)
4. Constantin Mauß/Patrycja Garbarczyk (TC Brillant)
5. Alexej Kobzar/Anna Iarovova (Schwarz-Weiß)
6. Christian Beckerat/Christina Schöning (TC Classic)

Junioren I C-Latein

1. Mauritius Dalelane/Josephine Steiniger (TC Blau-Gold)
2. Waldemar Trill/Valeria Scherbina (Schwarz-Weiß)
3. Tom Bräunlich/Luisa Eis (Schwarz-Gelb)
4. Benjamin Freiberg/Natalie Schlinke (Blau-Weiss)



Stephan Wilk/Margarita Kromm, Hauptgruppe D



David Gessert/Annett Styszka, Hauptgruppe C. Fotos: Unger

Alle Junioren II D, links Siedck/Schulz, rechts Fruck/Mützlitz



5. Dennis Prentke/Patricia Gräbert (Creative Club)
6. Fabian Jeme/Ernesta Majakauskaite (Creative Club)

Junioren II D-Latein

1. Maurice Finck/Janin Mützlitz (TC Classic)
2. Florian Siebeck/Shirley Davina Schulz (Blau-Weiß-Silber)

Junioren II C-Latein

1. Lars Hünerfürst/Luisa-Sophie Schüler (Blau-Gold)
2. Marcel Kruse/Gina Weber (Ahorn-Club)
3. Gerson Grauel/Katharina Pohl (Blau-Weiss)
4. Hermann Richert/Romy Dittlow (TC Classic)
5. Dave Baumert/Denise Baumert (TC Classic)

Hauptgruppe D-Latein

1. Stephan Wilk/Margarita Kromm (Askania TSC)
2. Alexander Pörschke/Nora Kerwitz (Blau-Weiss)
3. Stephan Müller/Andrea Preuß (Blau-Weiß-Silber)
4. Hartmut Klötzer/Tanja Steckling (Blau Gold)
5. Robert Unger/Miriam Thamm (Blau Gold)
6. Kevin Schmidt/Jennifer Schmieglitz (TTK am Bürgerpark)

Hauptgruppe C-Latein

1. David Gessert/Annett Styszka (Blau Gold)
2. Dimitri Verchinine/Karola Keller (Askania TSC)
3. Sascha Graf/Lydia Graf (Askania)
4. Stephan Dola/Uta Rothenhagen (Weiß-Grün)
5. Stephan Wilk/Margarita Kromm (Askania TSC)
6. Süha Buglu/Kornelia Kamil-Khiry (Royal Dance)

*Fotos:
Rechts: Meister der
Junioren II C-Latein,
Lars Hünerfürst/
Luisa Schüler, unten
die Endrunde der
Junioren I C-Latein.
Fotos: Unger*

Paragraph 6 der Satzung des LTV Berlin beschreibt die Aufgaben der jährlichen, ordentlichen Mitgliederversammlung: Entgegennahme der Berichte des Präsidiums und der Kassenprüfer sowie des Haushaltsplans, Entlastung des Präsidiums, Beschluss des Haushaltsplan für das laufende Jahr, Wahl des neuen Präsidiums.

Und damit die Mitgliederversammlung diese Aufgaben auch in geordneten Bahnen satzungsgemäß erfüllen kann, wählt sie sich jeweils für die Dauer von zwei Jahren eine Versammlungsleitung (§ 6/7). Diese wird derzeit durch Dr. Manfred Leitner und Heinz Pfitzinger wahrgenommen.

Was das Amt bedeutet und welche Aufgaben beide Herren damit übernehmen, schildern sie im Interview mit LTV-Pressesprecher Thorsten Süfke.



im *takt*:

Wie lange üben Sie dieses Amt schon aus?

Heinz Pfitzinger (HP): Als im Jahre 1989 das Amt eines Versammlungsleiter und seines Stellvertreters erstmals in der Satzung des LTV Berlin verankert wurden, war ich schon dabei. Zusammen mit Horst Körner hatte ich schon vorher einige Jahre diese Funktion übernommen und wurde dann zuerst Stellvertreter. (Anm. d. Redaktion: Mittlerweile sind in der Satzung zwei gleichberechtigte Versammlungsleiter festgeschrieben)

Dr. Manfred Leitner (ML): Ich übe seit sieben Jahren das Amt des Versammlungsleiters aus.

Wie kamen Sie zu dem Amt?

ML: Als der heutige LTV-Präsident Franz Allert damals auf Grund seiner Präsidiumskandidatur als Versammlungsleiter nicht mehr zur Verfügung stehen konnte, fragte man mich. Und in einem schwachen Moment stimmte ich dann einer Kandidatur zu. Nein, Spaß beiseite. Wenn man sich die ganze Zeit mit Tanzen beschäftigt, ich fing 1968 an, dann ist man in der Materie drin. Mein Beruf ließ es schon damals nicht zu, ein Amt im LTV-Vorstand, wie es damals hieß, zu übernehmen. Aber mit dem Amt als Versamm-

Zur Person

Heinz Pfitzinger (67) war 15 Jahre lang LTV-Kassenwart (1971-1986), tanzte zunächst in der Hauptgruppe S und war Ende der siebziger Jahre vierfacher Berliner Meister der Senioren S. Heutzutage ist der pensionierte Diplom-Ingenieur dem Tanzsport auch noch als Turnierleiter, Wertungsrichter S und für Formationen sowie als Beisitzer des DTV-Disziplinargrichters verbunden.

Dr. Manfred Leitner (52) ist seit über 30 Jahren im Vorstand des TSC Weiß-Grün engagiert. Ende der sechziger Jahre begann er in der damaligen Turniervorklasse und tanzte bis in die A-Klasse in beiden Sektionen. Zudem ist er Nutzer einer Turnierleiter-Lizenz. Der promovierte Chemiker ist beruflich seit 15 Jahren in der Schulung und Weiterbildung von Ärzten tätig.

Dr. Manfred Leitner und Heinz Pfitzinger, die neutralen Stimmen in der LTV-Mitgliederversammlung



Die Tagungsleitung: Manfred Leitner (links) und Heinz Pfitzinger. Foto: Barthomomae

lungsleiter kann ich so eine kleine Mitarbeit für den Verband bringen.

HP: Als ich 1986 nach 15 Jahren im LTV-Vorstand als Kassenwart ausschied, hatte ich natürlich auch weiterhin Interesse am Tanzsport. Ich nahm auch in den folgenden Jahren regelmäßig an den Mitgliederversammlungen teil und als man mir schließlich das Amt antrug, übernahm ich die Aufgabe als Versammlungsleiter.

Welche Rolle hat die Versammlungsleitung?

HP: Sollte eine Diskussion einmal abgleiten, so ist es Aufgabe der Versammlungsleiter, sie wieder auf den richtigen Weg zu führen. Dabei muss die Versammlungsleitung immer die Neutralität wahren. Sie ist der Vermittler zwischen den beiden Seiten einer Mitgliederversammlung - dem Präsidium einerseits und den Vereinsvertretern andererseits.

ML: Die Neutralität ist ganz wichtig. Auch wenn man zu einigen Themen sicherlich eine persönliche Meinung hat, so ist es unsere vordringlichste Aufgabe, neutral zu sein. Uns obliegt es in gewisser Weise auch, die Argumente beider Seiten zusammenzufassen und für eine Beschlussfassung zu bündeln.

Wie bereiten Sie sich auf eine Mitgliederversammlung vor und was muss man als Versammlungsleiter wissen?

HP: Zuerst ist da natürlich das Studium der Tagesordnung und des Berichtsheftes. Zudem nehmen wir zeitweilig an der letzten Präsidiumssitzung vor der Mitgliederversammlung teil. Gemeinsam mit dem Präsidium wird die Reihenfolge des Tagesordnung

besprochen und überprüft, ob es sinnvolle Veränderungen und Ergänzungen geben sollte. Zusätzlich schaue ich in meine Bücher zum Vereinsrecht. Das Vereinsrecht ist eine ganz sensible Angelegenheit mit vielen Fallstricken. Wir wollen natürlich unbedingt vermeiden, dass besonders bei Abstimmungen etwaige Beschlüsse vor dem Gesetz nichtig sein könnten.

ML: Wir stimmen uns dann über die Leitung der Versammlung ab. Zudem lasse ich immer noch einmal die Protokolle der vergangenen Mitgliederversammlungen Revue passieren. Manchmal sind darin ja auch Aufgaben festgehalten, über deren Erfüllung es dann Aussagen zu machen gilt.

Wie wichtig ist das Protokoll?

HP: Das Protokoll ist ganz wichtig. Wir müssen es ja zusammen mit dem Präsidenten und dem Schriftführer unterzeichnen. Kurz nachdem dieser es erstellt hat, erhalten wir es zur Durchsicht. Uns ist dabei wichtig, dass das Protokoll für sich alleine verständlich ist. Man muss dem Protokoll entnehmen können, was besprochen und vor allen Dingen beschlossen wurde.

ML: Die Protokolle sind ja auch besonders für die Nicht-Anwesenden von Interesse. Sie müssen dann den roten Faden der Versammlung erkennen können.

Welche Bedeutung hat die Mitgliederversammlung?

ML: Die in der Satzung beschriebenen Aufgaben sollten korrekt und zügig durchgeführt werden...

HP:...und die Vereine können außerdem Trends erkennen. Sie erfahren die Hintergründe der Präsidiumsarbeit. Und natürlich dient die Mitgliederversammlung auch der Meinungsbildung in den Vereinen über die Themen im Verband.

Berichtsheft, Tagesordnung und Protokoll sind im Internet zu finden. Sorgt das für mehr Transparenz?

HP: Ich finde es generell gut, auch wenn mein eigener PC noch nicht internetfähig ist. Jedermann kann lesen, was der LTV Berlin macht, was diskutiert wird oder worum es geht.

ML: Der Zug der Zeit geht weiter und das Internet gehört dazu - schnell und überall.

Wie sollte eine optimale Mitgliederversammlung ablaufen?

HP: So wie bei uns! Es soll ruhig diskutiert werden. Auch harte Meinungen sollen ausgetauscht werden, so lange es fair bleibt..

ML: ..und noch besser wäre es, wenn noch mehr Vertreter von Vereinen, besonders der Fachverbände, anwesend wären.

Sollte die Teilnahme an der Mitgliederversammlung von den Vereinsvertretern stärker als Pflicht angesehen werden?

HP: Nicht nur, sondern es sind ja auch die Rechte der Vereine. Hier können sie ihre Meinungen in Beschlussform kleiden und damit als verbindlich erklären lassen. Sie können die Meinungen bündeln und dann abstimmen lassen. Während viele andere Treffen im LTV eher ein Meinungsaustausch sind, so sind die Beschlüsse der Mitgliederversammlung doch dann bindend und damit unverrückbar.

Gab es Ereignisse bei vergangenen Mitgliederversammlungen, die Ihnen in Erinnerung sind?

HP: Eigentlich verlaufen die Versammlungen immer sehr gesittet und geordnet. Eine Überraschung gab es einmal, als ein Kandidat für das Präsidium erst auf der Versammlung auf seine Kandidatur verzichtete oder ein Teilnehmer der Mitgliederversammlung das Wort ergriff und sich herausstellte, dass er keine Legitimation durch seinen Verein erhalten hatte. Da mussten wir ihm natürlich das Wort entziehen.

Vielen Dank für das Interview.

Gemäß Paragraph 6, Absatz 3 der Satzung des LTV Berlin tritt am 27. März wieder die ordentliche Mitgliederversammlung zusammen. Diesmal für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2002. Und um 19.30 Uhr werden dann Dr. Manfred Leitner und Heinz Pfitzinger die Sitzung im Coubertinsaal des Landessportbundes Berlin (Jesse-Owens-Allee/am Olympiastadion) wieder eröffnen. Tagesordnung und Berichtsheft der LTV Berlin sind im Internet unter www.ltv-berlin.de/dialog zu finden. Das Präsidium würde sich freuen, wenn alle Vereine vertreten wären.

Rhein-Spree-Trophy an der Spree

Mit über 70 Paaren aus dem gesamten Bundesgebiet fand Ende Januar die Rhein-Spree-Trophy statt. Die gemeinsam von der Tanzsportjugend Nordrhein-Westfalen (TNWJ) und der Berliner Tanzsportjugend (BTSJ) veranstaltete Trophy wurde in diesem Jahr vom Ahorn-Club im Berliner Landesleistungszentrum (Max-Schmeling-Halle) ausgerichtet. Mehr als 150 Zuschauer verfolgten im Klaus-Koch-Saal die Standard- und Lateinturniere der Junioren II C, B und der Jugend B, A. Spannend ging es in fast allen Klassen zu. Die sieben Wertungsrichter hatten die schwierige Aufgabe, unter den sehr leistungsstarken Paaren den Sieger zu ermitteln. Zweimal gelang dies nur mit Hilfe des Skatingsystems. Mal gingen die Medaillen an den Rhein und mal an die Spree. Der Sieger der Rhein-Spree-Trophy (Kombinationswertung aus Latein und Standard) wurden mit Hilfe eines Rechensystems aus den Ergebnissen der Einzelturniere ermittelt. Die sehr knappe Junioren-Wertung gewannen Alexander Parhomovski/Jana Ritter vor Fabian Müller/Anja Mansbart und Tilo und Anja Pfalzgraff. Die Trophy der Jugend gewannen Pawel Kurgan/Caroline Zytaniak vor Andreas Dieter/Valeriya Fridmann und Klaus Franzkowiak/Claudia Nandzik. Nach Ende des letzten Turniers ging der Abend mit einer gemeinsamen Party, aus Anlass der fünften Auflage dieser Gemeinschaftsveranstaltung, fröhlich zu Ende. TH

Die Bilder der Rhein-Spree-Trophy sind online unter www.ltv-berlin.de/sport/bilder zu finden.

Die Sieger in der Kombiwertung Junioren II.
Foto: Bartholomae



Junioren II C Standard

1. Ilja Brener/Sara Orlos (Schwarz-Weiß)
2. Fabian Müller/Anja Mansbart (Blau-Weiss)
3. Mark Grobe/Angelina Lesniak (TSC Dortmund)

Junioren II B Standard

1. Tilo und Anja Pfalzgraff (Blau-Weiß-Silber)
2. Alexander Parhomovski/Jana Ritter (Schwarz-Weiß)
3. Simon Kesch/Cathrin Hohler (Blau-Weiss)

Jugend B Standard

1. Andreas Dieter/Valeriya Fridmann (Ahorn-Club)
2. Dominik und Julia von Cieminski (TSC Dortmund)
3. Marcus Fichtner/Sarah Treffky (TC Classic)

Jugend A Standard

1. Pawel Kurgan/Caroline Zytaniak (Grün-Gold-Casino Wuppertal)
2. Klaus Franzkowiak/Claudia Nandzik (Grün-Gold-Casino Wuppertal)
3. Artur Trautwein/Natalia Benke (TC Brillant)

Junioren II C Latein

1. Fabian Müller/Anja Mansbart (Blau-Weiss)
2. Maurice Finck/Janin Mützlitz (TC Classic)
3. Dave und Denise Baumert (TC Classic)

Junioren II B Latein

1. Alexander Parhomovski/Jana Ritter (Schwarz-Weiß)
2. Mark Grobe/Angelina Lesniak (TSC Dortmund)
3. Tilo und Anja Pfalzgraff (Blau-Weiß-Silber)

Jugend B Latein

1. Thomas Fischer/Natalie von Cieminski (TSC Dortmund)
2. Alexander Melnikov/Anna Geuchmann (Schwarz-Weiß)
3. Dimitri Tsys/Svetlana Tsys (Schwarz-Weiß)

Jugend A Latein

1. Pawel Kurgan/Caroline Zytaniak (Grün-Gold-Casino Wuppertal)
2. Mark Dimant/Simone Reinicke (TSC Blau-Weiß-Silber)
3. Lukasz Hofmann/Lisa Hahn (Grün-Gold-Casino Wuppertal)

Rhein-Spree-Trophy Junioren II

1. Alexander Parhomovski/Jana Ritter (Schwarz-Weiß)
2. Fabian Müller/Anja Mansbart (Blau-Weiß)
3. Tilo Pfalzgraff/Anja Pfalzgraff (TSC Blau-Weiß-Silber)

Rhein-Spree-Trophy Jugend

1. Pawel Kurgan/Caroline Zytaniak (Grün-Gold-Casino Wuppertal)
2. Andreas Dieter/Valeriya Fridmann (Ahorn-Club)
3. Klaus Franzkowiak/Claudia Nandzik (Grün-Gold-Casino Wuppertal)

Gemeinsames Kadertraining

Bei jeder Rhein-Spree-Trophy gibt es auch immer einen zweiten Tag. Traditionell trainieren die Kaderpaare aus Nordrhein-Westfalen und Berlin am Sonntag Vormittag gemeinsam. Eingeladen zu dem Training waren neben den Kaderpaaren auch alle Paare, die am Vorabend miteinander um Pokale und Medaillen gekämpft hatten. Unter der Anleitung von Peter Mangelsdorff in Standard und Janet Marmulla in Latein nahmen gut 20 Paare die Gelegenheit wahr, ihr Tanzen zu verbessern. Trotz der kurzen Nacht folgten die Paare dem wirklich hervorragenden Unterricht der beiden Spitzenreferenten konzentriert und wissbegierig.

Als die Einheiten beendet waren, wurden die Referenten mit stürmischen Applaus verabschiedet - die Paare waren begeistert vom Training. Gegen 14 Uhr setzte sich der Reisebus der TNW-Tanzsportjugend wieder in Richtung Heimat in Bewegung und es war klar, dass sich die Freundschaft der beiden Tanzsportverbände vertieft hatte und es im nächsten Jahr eine Neuaufgabe der Rhein-Spree-Trophy geben würde. 2004 dann wieder irgendwo am Rhein. SB

BTSJ- Jugend- ausschuss wie- der vollständig

Auf seiner Sitzung am 13.01.2003 hat sich der Jugendausschuss der Berliner Tanzsportjugend nach den Regeln der Jugendordnung des LTV-Berlin wieder vervollständigt. Durch einen Beschluss des JAS wurde der vakante Posten der Schriftführerin durch Juliane Schnur besetzt.

Sie hat bis vor kurzem noch aktiv getanzt und sich auch schon durch tatkräftige Unterstützung der Berliner Tanzsportjugend unter anderem als Betreuerin bei BTSJ Reisen oder beim Summer Dance Festival bewährt. Wir freuen uns, dass sie sich nun bereit gefunden hat den arbeitsintensiven Posten der Schriftführerin im Jugendausschuss zu übernehmen.

Bitte beachten Sie, dass sich durch die Namensgleichheit die E-Mail-Adressen des JAS geändert haben. Unsere Landesjugendsprecherin Juliane Klebsch erreichen Sie nun unter juliane.k@btsj.de und unsere Schriftführerin unter juliane.s@btsj.de.

STEFAN BARTHOLOMAE



Neu im Jugendausschuss:
Juliane Schnur. Foto: Bartholomae

Standardpokal der Berliner Tanz- sportjugend

Um die Standardturniere im Jahr 2003 für Jugend und Junioren II D und C Paare noch interessanter zu machen, hat der Jugendausschuss der Berliner Tanzsportjugend beschlossen, einen Standardpokal auszusprechen. Am Wettbewerb um den Pokal nehmen alle Berliner Jugend- und Junioren II-D- und C-Paare teil, die auf einem der Turniere starten, die zur Serie gehören.

Den Siegerpaaren winken 100 Euro als Trainingskostenzuschuss und zusätzlich ein Gutschein über eine Reise mit der BTSJ im gleichen Wert. Die Preise werden im Rahmen der BTSJ Adventsparty übergeben. Die genauen Modalitäten und eine detaillierte Ausschreibung sowie der jeweils aktuelle Stand der Ranglisten finden sich auf der LTV-Internetseite (Bereich Jugend).

Immer mehr tanzen in der Schule Tanz im Schulsport setzt sich im Land Brandenburg durch

JMD-Saison 2003

Die vorläufige Turnierplanung im Bereich Jazz und Modern Dance für die Saison 2003 konnte abgeschlossen werden. Folgende JMD-Turniere finden in Berlin statt:

- 4. April: 2. Bundesliga Nord/Ost-West
- 3. Mai: Verbandsliga Nord/Ost III und Oberliga Nord/Ost II
- 17. Mai: Regionalliga Nord/Ost
- 18. Mai: Verbandsliga Nord/Ost III und Oberliga Nord/Ost II
- 1. Juni ??: Verbandsliga Nord/Ost III und Oberliga Nord/Ost II

Die Saison der 2. Bundesliga beginnt Anfang März; jene der Landes- und Oberliga Ende März in Cottbus.

Die Ligastruktur im Bereich JMD wurde geändert. Neu ist die Verbandsliga, die zwischen Oberliga und bisheriger Landesliga angesiedelt ist. Somit heißen im Gebiet Nord/Ost ab sofort die Landesligen Verbandsligen, da der Unterbau im Ligabereich keine weitere Untergliederung erfordert.

Tanz im Schulsport gewinnt im Land Brandenburg bei den Sportlehrern immer größeres Interesse. Das zeigte sich bei der 2. Fortbildungsveranstaltung "Tanz im Schulsport". 92 Sportlehrerinnen und vier Sportlehrer verbrachten ein Wochenende in der Turnhalle der Spreewald-Schule Lübben, um neue Erkenntnisse für das Themenfeld "Tanz" im Rahmenlehrplan Sport des Landes Brandenburg zu sammeln. Dazu stand ihnen Erika Lehmann - Landeskoordinatorin für Tanz im Schulsport - als Referentin zur Verfügung. Sie gab ihre in mehr als zwölf Jahren gesammelten Erfahrungen aus dem Tanzunterricht in der Sportstunde an der Spreewald-Schule Lübben weiter. 14 jungen Tänzer und Tänzerinnen des Tanzclub Lübben (Kooperationspartner der Spreewald-Schule Lübben) wurden dazu zwei Monate lang für die Organisation und Durchführung geschult.

Neben Jazz-Dance, Hip-Hop-Videoclip-Dance, Latin-American-Line-Dance, Square-Dance, Dicofox und mehr erhielten die Teilnehmer von Erika Lehmann auch theoretische Kenntnisse über die Arbeit mit dem Rahmenlehrplan, Empfehlungen zur Bewertung von Schülerleistungen im Tanzen und

wichtige Informationen zur Gestaltung einer Kooperation zwischen Verein und Schule.

Der Tanzclub Lübben und die Spreewald-Schule boten am Samstag ein Kaffee- und Kuchenbuffet, dessen Erlös vollständig den Opfern der Jahrhundertflut zugute kam, für die Sportlehrer an.

Am Sonntag fand die gelungene zweite Fortbildungsveranstaltung "Tanz im Schulsport" durch ein buntes Showtanzprogramm des Tanzclubs einen abgerundeten Ausklang.

Die 3. Fortbildungsveranstaltung des Landes Brandenburg ist für den 15. und 16. März 2003 am gleichen Ort geplant. Folgende Themen werden voraussichtlich bei dieser Fortbildungsveranstaltung behandelt:

- Moderne Linientänze / Poptänze der Neuzeit
- Latin American Line Dance (Samba, Paso doble)
- Hip-Hop / Videoclip-Dancing
- Jazz-Dance in der Schule
- Boogie

ERIKA LEHMANN

Landes- trainerin mit E-Mail- Adresse

Nun sind alle Mitglieder des Präsidiums und alle Beauftragten des LTV Berlin per E-Mail zu erreichen: Landes-trainerin und TSTV-Vorsitzende Beate Franke kann ab sofort über die E-Mail beate.franke@ltv-berlin.de erreicht werden.

Weitere Informationen zum Schulsport und das Bewerbungsfeld sind im Internet unter www.tanz-im-schulsport.de unter dem Punkt "Fortbildung" zu finden.

Brandenburger Paar fährt zur Weltmeisterschaft

Das zur Zeit erfolgreichste Brandenburger Tanzpaar Manuel Hirt und Marion Hopf hat gleich zwei gute Gründe zur Freude: Seit fünf Jahren tanzen die beiden zusammen und erreichten in dieser kurzen Zeit den Aufstieg zur internationalen Elite. Und: am 17. Januar erhielt das Paar vom Bundesjugendwart Michael Rath die Einladung zur Weltmeisterschaft der Junioren II Standard am 19. April in Chisinau (Moldawien).



Manuel Hirt/Marion Hopf. Foto: privat

Sachsen Jahreshaupt versammlung

In Vorbereitung der Jahreshauptversammlung des Landestanzsportverbandes Sachsen (LTVS) und der Jugendvollversammlung sind Ende Januar 2003 die notwendigen Informationen an die Vereine ergangen.

Die Jahreshauptversammlung findet am 30. März 2003 um 13.00 Uhr im Gasthof Coschütz, Kleinnaundorfer Str. 1 im Dresdener Süden statt, um 10.00 Uhr an gleicher Stelle die Jugendvollversammlung, und erstmals dazu parallel um 10.00 Uhr ein Treffen der Vereinssportwarte und der Pressesprecher der Vereine.

Die endgültige Tagungsordnung, die Berichte und die Anträge erhalten die Mitglieder bis spätestens 16. März 2003.

DIETRICH RUPP, PRÄSIDENT DES LTVS

Stationen des Erfolges

27.10.2002
7. Platz DM Junioren II Standard (49 Paare)

12./13.10.2002
6. Platz Belgium Open in Liège, Latein, 7. Platz Standard

Oktober 2002
7. Platz DM Junioren II Standard

September 2002
Fortsetzung der Serie von Landesmeistertiteln: Landesmeister Junioren II B-Standard, Vizemeister Jugend A-Standard

Juni 2002
Gewinn der Pokale zur 750 Jahrfeier Seelow in Standard und Latein

April 2002
Warschau Open - Halbfinale

März 2002
Brandenburgische Meister Latein und Kombination

Februar 2002
Einladung zum Abendjournal im ORB-Fernsehen. Manuel und Marion live zu Gast, anlässlich des Deutschen Meistertitels Standard im Oktober 2001.

Dezember 2001
Ukrainian Open in Kiew - 5. Platz

27.10.2001
Deutschlandpokalsieger Standard

Juni 2001
Italian Open in Cervia - Halbfinale Standard

Mai 2001
1. Platz Hessen tanzt in Frankfurt/Main

17.03.2001
3. Platz beim Deutschlandpokal Junioren I Latein

Februar 2001
Copenhagen Open in Dänemark - 8. Platz Standard

Juni 2000
bestes deutsches Paar beim Summer-Dance-Festival in Berlin

Oktober 1999
Karkonosze Open in Polen - Halbfinale

1999
Aufstieg in Junioren I B

seit 1998
Landesmeister Latein und Standard (vier Mal in Folge)

DETLEF MANZ

Jahreshaupt- versammlung des LTV Brandenburg

Termin	27.4.2003
Ort	Königs Wusterhausen, Märkischer Hof
Uhrzeit	11.00 Uhr

Vorher findet um 10:00 Uhr am selben Ort die Jugendversammlung statt.



Das Sachsen-Team mit Heike Herzberg in der Tübinger Hermann-Hepper-Halle. Foto: privat

Sachsenjugend*Fünfte beim
Jörg-Sigwart-
Pokal*

Mit einer Mannschaft von zwei Jugend- und zwei Juniorenpaaren, den Jugendausschusmitgliedern Heike Herzberg und Jana Kießling, die auch als Wertungsrichter eingesetzt war, sowie einigen Müttern fuhren wir am zweiten Januarwochenende zur inoffiziellen Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Jugend in den Lateintänzen.

Während der Fahrt aus dem tiefverschneiten Sachsen nach Tübingen haben wir auch ausgiebig Janas Geburtstag mit dem von ihr selbstgebackenem Kuchen gefeiert. Filme wie "Center Stage", "Dirty Dancing" und "Forest Gump" verkürzten uns die jeweils zehnstündige Fahrt.

Für drei Paare war der Bundesländermannschaftswettkampf der erste dieser Art. Mit Tasja, Adrienne, Stephanie, Jennifer, Pavel, Willy, Kai und Alexander bildeten wir ein gutes Team, das sich hervorragend verstanden hat und dies sowohl bei der Afri-Cola-Vorstellung als auch während des Turniers unter Beweis stellte. Mit den Paaren aus Grimma, Chemnitz und Leipzig hatten wir eine gute Auswahl getroffen. Der fünfte Platz ging für uns in Ordnung (1,5 Punkte Abstand zu Hessen).

Die mitgereisten Mütter komplettierten unseren Fanblock und unterstützten unsere Paare bestens. Die Veranstaltung war vom TSC Astoria Tübingen bestens hervorragend organisiert. Besonders Fikret Bilge engagierte sich stark und gestaltete unseren Aufenthalt so angenehm wie möglich mit Stadtbesichtigung durch die wunderschöne historische Universitätsstadt, mit Spaghetti-Essen und anderen Annehmlichkeiten am Rande.

Schade, dass sich nur so wenige Landesverbände an dem Jugendländervergleich beteiligt hatten.

HEKI

Zur Mannschaft gehörten: Alexander Lange/Jennifer Leonhardt (STK Impuls Leipzig), Kai Vogel/Stephanie Schettler-Köhler (TC Orchidee Chemnitz), Pavel Kokorin/Tasja Schulz (TC Blau-Gelb Grimma), Willy Wurch/Adrienne Jugl (TC Blau-Gelb Grimma)

*Prüfung in hoher
Qualität absolviert*
**Übungsleiter-Assistenten im Jazz-
und Modern Dance ausgebildet**

Am 10. und 11. Januar 2003 fand die JMD-Übungsleiter-Assistenten-Ausbildung mit den Prüfungen ihren Abschluss. Sie wurde vom Deutschen Tanzsportverband ausgeschrieben und fand einmalig statt.

Die Ausbildung gilt als eine Einstiegsvoraussetzung für eine Trainer-C-Ausbildung im Jazz- und Modern Dance. Verantwortlich für die Organisation und Durchführung zeichnete der Landestanzsportverband Sachsen, dessen Vizepräsident Gerd Zeiss in bewährter Art und Weise die Regie übernahm.

Die 24 TeilnehmerInnen vertraten Vereine der Tanzsportverbände Sachsens und Thüringens. Seit Oktober 2002 vervollkommneten sie ihre theoretischen und praktischen Fähigkeiten und Kenntnisse.

Schwerpunkte der Ausbildung bildeten neben der Vermittlung trainingsmethodischer Kenntnisse und der fachspezifischen Ausbildung im Jazz und Modern Dance auch die Vermittlung und Vertiefung des Wissens zur TSO und der Struktur im DTV. Die Vermittlung und Überprüfung von Grundkenntnissen bei Schritten, Schrittkombinationen, Sprüngen und Hebungen waren ebenso Thema, wie die Orientierung im Raum, Improvisation, Mimik, Gestik und die Gestaltung von Kostümen.

Die Themen Technik und Musikalität nahmen einen breiten Raum ein.

Für die inhaltliche Vorbereitung und die gelungene Durchführung waren die Dozen-

tinnen und Dozenten Diplomtanzpädagoginnen Katja Grzam und Esther Schneider sowie der Ligabeauftragten des Gebietes Süd-Ost, Hans-Georg Kupfer, zuständig.

Beiden Tanzpädagoginnen gelang es über die Zeit der Ausbildung eine kreativ-fordernde Atmosphäre zu schaffen, die sich auch in den Prüfungsergebnissen widerspiegelte. Alle TeilnehmerInnen waren mit großem Engagement bei der Sache und man spürte, dass die Freude am Tanzen jeden beflügelte.

Prüfungsaufgabe war für jeden Teilnehmer zunächst der Vortrag einer eigenen Kurzchoreographie, anhand der dann vorgegebene, selbstgewählte Themen und Aufgaben zu bewältigen waren. Die Prüfung bestanden 23 TeilnehmerInnen. Ein Teilnehmer muss im Sommer zur Nachprüfung.

Der TSC Excelsior Dresden stellte seinen Tanzsaal und die Vereinsräume kostengünstig zur Verfügung. Dadurch gelang es, die Lehrgangskosten erheblich zu senken.

Der Landestanzsportverband Sachsen bewirbt sich jetzt um die Durchführung einer Trainer-C-Ausbildung im Jazz- und Modern Dance, die im September 2003 beginnen soll. Das Interesse im eigenen Land und in den angrenzenden Bundesländern ist so groß, dass eigentlich nur noch die Zustimmung des DTV und die inhaltlichen Vorgaben der für die Ausbildung Verantwortlichen fehlen.

DIETRICH RUPP / NORBERT BUSSEJAHN



Mitmachen war unerlässlich bei der JMD-Ausbildung. Foto: privat

Zum ersten Mal
Übungsleiter-
Assistenten im
Jazz- und
Modern Dance
ausgebildet.

Dezentraler Kader in den Regierungsbezirken Chemnitz und Dresden/Görlitz Termine 2003 und Informationen

Dresden, Beginn immer 13.00 Uhr

Sonntag, 23. März	Standard
Samstag, 17. Mai	Latein
Sonntag, 15. Juni	Standard/Latein
(Ausnahme: in Chemnitz)	
Samstag 30. August	Latein
Samstag, 13. September	Standard
Sonntag, 19. Oktober	Latein
Samstag, 8. November	Standard

Chemnitz, Beginn immer 11.00 Uhr

Sonntag, 2. März	Latein
Sonntag, 13. April	Standard
Sonntag, 15. Juni	Standard/Latein
(gemeinsam mit Dresden in Chemnitz)	
Sonntag, 31. August	atein
Sonntag, 14. September	Standard
Sonntag, 12. Oktober	Standard
Sonntag, 9. November	Latein

Gemeldete Paare für die jeweiligen Stützpunkte können zusätzlich am Training des anderen Stützpunktes teilnehmen.

Trainingsaufbau 3,5 Stunden D/C-Klassen
3,5 Stunden ab B-Klasse

die Themenwahl orientiert sich an den zentralen Kadermaßnahmen

Teilnahmebedingungen

Teilnehmer

1. Landeskaderpaare und Reservepaare des zentralen Kaders
Regelmäßige Teilnahme am dezentralen Kader wird erwartet, Paare sind automatisch gemeldet
Zusätzlich werden in den dezentralen Kader Paare der Altersstufen Kinder; Junioren I, Junioren II und Jugend eingeladen, die zwar für 2003 nicht als Kaderpaar gesichtet wurden, die aber mit einer der unten angegebenen Voraussetzungen die dezentrale Kaderförderung nutzen wollen. Das betrifft:

2. Paare, die sich 2002 der Kadersichtung für 2003 gestellt haben
 3. Paare, die bereits 2002 am dezentralen Kader teilgenommen haben (und sich 2003 der Kadersichtung für 2004 stellen werden!)
 4. neue talentierte und leistungswillige Paare in Absprache mit dem Heimtrainer, endgültige Aufnahme nach probeweiser Teilnahme an einem Trainingstag
- Voraussetzungen
Fristgemäße Abgabe der Verpflichtungserklärung mit Kopie des Einzahlungsbeleges an den LTVS für den Eigenanteil des Teilnehmers laut Anschreiben an die Vereine
Im Falle der Trennung eines Paares können die ehemaligen Partner allein oder mit dem/der neuen Partner/in das Training weiter nutzen

DR. GUNNAR LIPPMANN,
SPORTKOORDINATOR II

TTSV Jahresmitgliederversammlung

Das Präsidium des Thüringischen Tanzsportverbandes e.V. lädt gemäß § 10 Absätze 3 und 4 der Satzung zur Jahresmitgliederversammlung ein.

Sonntag, 27. April 2003, 10.00 Uhr
Clubhaus des TC Kristall Jena, Eisenberger Str. 4a, 07749 Jena

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung der Jahresmitgliederversammlung
2. Feststellung der Stimmenzahl und der Beschlußfähigkeit
3. Aussprache über die Berichte
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Beratung und Verabschiedung des Haushaltsplanes 2003
7. Behandlung von Anträgen an die Jahresmitgliederversammlung
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Verbandstag des DTV 14./15.06.2003 in Jena
10. Verschiedenes

Anträge sind entsprechend § 10 Absatz 5 der Satzung beim Präsidium einzureichen.

Die endgültige Tagesordnung, die Berichte, die Anträge und die Vollmacht erhalten Sie bis spätestens 13. April 2003. Zur Delegation und zum Stimmrecht wird auf § 11 der Satzung hingewiesen.

HANS-JOACHIM SCHMIEDE, PRÄSIDENT DES TTSV



Kadertraining Standard des TTSV

Die Spezies Tanzpaar besteht aus mehreren Teilen, welches sich mindestens 1x quer und einmal längs in 4 Stühle teilen lässt. Keiner hat im Raum des anderen etwas zu suchen und zieht die Muskeln zusammen, damit Mann groß heraus kommt und Dame eine tolle Figur abgibt. Dies alles wird von der Basis getragen und lässt sich durch NICHTS, weder Musik noch Bewegung oder Irgendwas aus der Fassung bringen. Die Wirbelsäule ist von einer hohlen Hülse umgeben, welches sich miteinander, gegeneinander und unabhängig voneinander verdrehen können. Dazu kommt noch eine Pressline, etwas Shape und die Ohren zum hören ... jedenfalls kann Tanzen doch soo einfach sein!

Um die Auflösung dieser zweifellos schwierigen Sache zu meistern, müssen auch alle Teilnehmer des Kadertrainings Standard des TTSV ihre Hausaufgaben erledigen und weiter fleißig üben, damit beim nächsten Mal weitere Körpererlebnisse hinzukommen.

BIRK KETTE